

Europas ist Italien, dort wiederum die Lombardei; nächst ihm Frankreich. In Asien sind die vorzüglichsten Länder der Seidenproduction: die Türkei, Persien, Indien (Bengalen), Japan und China. Ihre Erzeugnisse sind in Quantität und Qualität sehr von einander verschieden. Im Durchschnitt stehen die asiatischen Seiden den europäischen an Werth und Güte nach, besonders in Folge der geringeren Sorgfalt, welche auf die Zubereitung verwendet wird. Ganz besonders wurde die Verschlechterung der asiatischen Seiden bemerkbar, als sich Europa in Folge der Verheerungen, welche die Raupenkrankheit unter den heimischen Seiden anrichtete, in erhöhtem Maasse dem asiatischen Producte zuwenden musste. Die Folge hiervon war, dass die europäischen Fabrikanten nach eingetretener Besserung wieder auf die eigenen Seiden zurückgingen, wodurch ein bedeutender Preistrückgang der asiatischen Qualitäten eintrat.

Mit besonderer Anerkennung ist zu erwähnen, dass die Regierung von Japan, dieses Pioniers unter den asiatischen Staaten, in Rücksicht auf diesen Umschwung, zur Hebung der Seidencultur zu Jeddo und Tamyoka zwei Musteretablissemments gegründet hat, welche, unter der Leitung bewährter Männer stehend, eine Reorganisation der japanischen Seiden wohl mit Erfolg anstreben.

Zur Beurtheilung der Grossartigkeit des Umsatzes in Rohseide dienen folgende Zahlen: die Seidentrocknungsanstalten (Conditioniranstalten) Europas conditionirten im Jahre 1872: $9\frac{1}{2}$ Mill. Kg Seide im Werthe von mehr als einer Milliarde Francs. Hiervon sind Grège für Zwirnereien 30 Proc., gezwirnte Seide für Weberei 70 Proc. Die Summe vertheilt sich auf die einzelnen Länder wie folgt: Italien 4 000 000, Frankreich 4 200 000, die Schweiz 662 000, Deutschland 580 000, Oesterreich 150 599 Kg. Hierbei ist zu bemerken, dass sowohl Deutschland als auch Oesterreich und die Schweiz grosse Quantitäten Seide beziehen, die in Frankreich und Italien conditionirt sind, so dass die angeführten Zahlen mit dem Gebrauch jener Länder nicht ganz identisch sind. In obigem Quantum sind die aus Asien importirten Seiden mit inbegriffen, die zu mehr als einem Dritteile daran participiren.

Die Hauptursache des Schwankens der Seidenpreise bildet die häufig verheerend auftretende, den Erfolg ganzer Ernten in Frage stellende Raupenkrankheit, zu deren Beseitigung bisher alle Bemühungen der Wissenschaft und Praxis sich als unzulänglich bewiesen haben. Dieselbe trat hauptsächlich 1855 in Frankreich auf und verbreitete sich von dort über alle seidenbauenden Länder Europas. In Folge davon trat beinahe eine Verdoppelung der Seidenpreise ein, welche noch im Jahre 1866 fast den höchsten Standpunkt einnahmen. In letzter Zeit ist ein Nachlassen der Raupenkrankheit eingetreten, und die vorzügliche Sorgfalt, die besonders in Frankreich und Italien der Behandlung der Seide gewidmet wird, lässt gegenüber dem häufig verringerten Pro-